

im 2. Wiener Bezirk böte genug Gelegenheiten.)

Vernünftiger als die Schausammlung pathetischer Bronzen wären zum Beispiel Ausstellungen wie das eben von Matthias Michalka und Doris Guth vorgestellte "Spring Project". Gerne könnte davon mehr berichtet werden. Vom absurden Video einer in sich zusammenstürzenden Einrichtung im Zimmer des Octavian Trauttmansdorff, der an einem "Wohn-Lern-Programm" der Stadt teilgenommen hat. Oder von Friederike Klotz' im angrenzenden Bezirk gesammelten Witzzen zum Thema Arbeit: "Stellt sich ein Arbeitsloser amtlich vor und sagt: 'Ich kann Vögel imitieren.' Die Leiterin ist wenig beeindruckt, worauf sich der Bewerber mit Bedauern verabschiedet und fortfliegt." Oder von den Vernetzungsarbeiten der Gruppe HILUS.

Gerne könnte. Doch drängt sich leider der Verdacht auf, mit einer ausführlichen Rezension würde das Ambrosi-Museum nur noch aufgewertet. Tatsächlich ist seit zwei Jahren ein Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen, also